

## Kirschbäume müssen Schwingarena weichen



Die gefälltten Kirschbäume werden nach dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest wieder ersetzt.  
(Bilder Charly Keiser)

### **ZUG · Am Donnerstag fällten Forstarbeiter der Korporation Zug in der Herti Kirschbäume. Sie müssen einer grossen Arena weichen.**

Wie in der «Zentralschweiz am Sonntag» angekündigt, sind am Montag die ersten Kirschbäume in der Herti gefällt worden. Diese müssen dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest von 2019 weichen. Denn beim Standort der zukünftigen Arena müssen erste Vorarbeiten für die Bodensanierung vorgenommen werden.

Eine Anwohnerin hat der Neuen Zuger Zeitung am Montag folgende Zeilen und einige Fotos geschickt: «Hier der Blick von meiner Terrasse – mir blutet das Herz. Die Kirschbäume dürfen schon in diesem Frühling nicht mehr blühen.»

### **Fehlender Schatten**

Tatsächlich stimmt der Anblick traurig: Denn auf dem grossen Stück Land der Korporation Zug hinter den letzten Häusern «an der Lorze», liegen haufenweise Überreste der Kirschbäume. Diese zierten zuvor die Gegend, spendeten den Kühen auf der Weide Schatten und lieferten im Frühsommer die süssen Früchte, die Zug immer wieder schweiz- und gar weltweit bekannt machen.

Doch warum müssen die Bäume dermassen früh gefällt werden? Das grosse Schwingfest findet doch erst in vier Jahren statt? Das fragen wir Baudirektor Heinz Tännler: «Die Bäume müssen jetzt am Ort der künftigen Festarena gefällt werden, damit die nötigen Bodenverbesserungsmassnahmen an die Hand genommen werden können», erklärt Tännler, der auch OK-Präsident des Schwingfests ist. So werde eine Entwässerungsanlage gemacht, die wegen des Grundwassers notwendig sei, fügt er an. Danach werde eine Drainage erstellt und der Boden ausgeebnet. «Und zwar so», ergänzt Tännler, «dass am Schluss eine Niveaudifferenz von nicht mehr als einem Prozent vorhanden ist.» Die frühen Arbeiten seien nötig, damit sich der Boden richtig setzen könne und die Arena die notwendige Stabilität bekomme. Es dürfe nicht vergessen werden, dass die Arena dereinst 50 000 Leute fasse und entsprechend sicher sein müsse. Bis zu deren Bau könne der Boden durch den Pächter wieder benützt werden, und nach dem Schwingfest würden auch wieder Kirschbäume gepflanzt, betont Tännler.

Nach dem Fest werde der Boden mit einem neuen Aufbau aufgewertet. Er sei danach qualitativ um einiges besser als zuvor, was auch die beteiligten Landbesitzer und Pächter bestätigen könnten. «Noch sind die Verträge nicht unterschrieben», sagt Tännler und fügt an: «Aber wir haben das Einverständnis

aller Parteien. Und dies per Handschlag und wie das unter Bauern noch üblich ist.»

*Charly Keiser*

**Diesen Artikel finden Sie auf Neue Luzerner Zeitung Online unter:**

<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/zentralschweiz/zg/abo/Kirschbaeume-muessen-Schwingarena-weichen;art9648,511000>